

11.04.2009

The Sigmund Freud Museum Contemporary Art Collection

- Sigmund Freud Museum, 18.04 – 04.06.2009

Nach Ausstellungen in New York, Istanbul und Moskau präsentiert das Sigmund Freud Museum seine Kunstsammlung erstmals seit 2005 wieder in der Berggasse 19. Die Werke von Konzeptkünstlern wie John Baldessari, Joseph Kosuth, Jenny Holzer, Franz West oder Ilya Kabakov sind bis 4. Juni in den Sonderausstellungsräumen in Sigmund Freuds ehemaliger Privatwohnung zu sehen.

Inge Scholz-Strasser, Direktorin des Sigmund Freud Museums erklärt: „Nachdem wir die Kunstsammlung seit dem Freud Jahr 2006 weltweit präsentiert haben, wird sie nun für knapp zwei Monate wieder dem Wiener Publikum zugänglich gemacht.“

The Sigmund Freud Museum Contemporary Art Collection

Die Rauminstallation "Zero & Not" des amerikanischen Konzeptkünstlers Joseph Kosuth markiert den Ausgangspunkt der Sammlung von Kunstwerken für das Sigmund Freud Museum. Anlässlich Sigmund Freuds 50. Todestags im Jahr 1989 realisierte Kosuth diese Arbeit, in der sich seine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Freuds Theorien manifestiert. In weiterer Folge konnte Joseph Kosuth gemeinsam mit Peter Pakesch, Direktor des steirischen Landesmuseums Joanneum, und Inge Scholz-Strasser eine Reihe namhafter Künstler dafür gewinnen, dem Sigmund Freud Museum ein Werk zu stiften. Ziel dieser Initiative war es, die wissenschaftliche Institution mit zeitgenössischer Kunst zu konfrontieren. Mit den Schenkungen von John Baldessari, Pierpaolo Calzolari, Georg Herold, Jenny Holzer, Ilya Kabakov und Franz West setzt das Sigmund Freud Museum einen anschaulichen Akzent, zeitgenössische Kunst und Psychoanalyse zu verbinden.

1997 wurde der Bestand auf Initiative von Inge Scholz-Strasser und Joseph Kosuth erweitert. Clegg & Guttmann, Jessica Diamond, Marc Goethals, Sherrie Levine, Haim Steinbach und Heimo Zobernig ergänzten die nun unter "The Sigmund Freud Museum Contemporary Art Collection" (vormals "Foundation for the Arts, Sigmund Freud Museum Vienna") firmierende Sammlung, die seit November 1997 in wechselnden Formationen in den Räumen des Museums gezeigt wurde.

Die Kunstsammlung konzentriert sich auf Konzeptkunst: Allen Werken liegt die Verknüpfung von Objekt, Sprache und Abbild auf Grundlage psychoanalytischer Theoriebildung zugrunde, Joseph Kosuth gilt als Pionier dieser Kunstrichtung. Besonders anschaulich verdeutlichen die Arbeiten der österreichischen Künstler Franz West und Heimo Zobernig den Zusammenhang der Kunststücke mit der Arbeit Freuds: Eine Metalliege bei West und Zobernigs mit Flitter besprühter und Frottage-technik bearbeiteter Picknickteppich erzeugen Assoziationen mit der freudschen Couch und einer entspann-

ten, liegenden Situation; zugleich evozieren sie beim Betrachter aufgrund ihres Materials ambivalente Wahrnehmungen.

2008 zeigte das Museum im Gassenlokal der ehemaligen koscheren Fleischhauerei Kornmehl vier Exponate der Kunstsammlung in zeitlicher Abfolge. In einer Kooperation mit Freecard wurden Fotografien der Arbeiten „Liège“ von Franz West, Heimo Zobernigs „ohne Titel“, „Studie für einen roten Eindringling (blau)“ von John Baldessari und „Avido“ von Pierpaolo Calzolari zeitgleich mit der Präsentation im Schaufenster auf kostenlosen Postkarten an 560 Standorten verteilt.

„Nach dieser Aktion, mit der wir versucht haben, unsere Kunstsammlung über die Schwelle eines Museums hinweg zu präsentieren, werden die Arbeiten nun wieder in den Räumen Freuds Privatwohnung gezeigt, wo die Besucher ganz eigene Bezüge zwischen den Arbeiten und dieser Umgebung herstellen können“, so Inge Scholz-Strasser.

Im Anschluss zeigt das Museum ab 11. Juni gemeinsam mit dem Liechtenstein Museum die Häuser übergreifende Ausstellung „Eros und Thanatos“, die in Kooperation der beiden Häuser mit dem Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste entsteht. Sie wird in der Bibliothek des Liechtenstein Museums und den Sonderausstellungsräumen im Sigmund Freud Museum auf die zahlreichen Darstellungen im Zusammenhang mit Freuds Theorie von Lebens- und Todestrieb verweisen.

Die Kunstwerke:

John Baldessari

„Studie für einen roten Eindringling (blau)“ 1989
Fotographie, Farbe, gerahmt

Pierpaolo Calzolari

„Avido“ 1968
Neon, Ledergürtel, Salz

Clegg & Guttmann

„Text in Context“ 1997
Cibachrome (Diasec)

Jessica Diamond

„Tributes To Kusama:Me Constellation“ 1995
Siebdruck/Papier gerahmt

Marc Goethals

„Le Nom-du-Père“ 1996
Fotografie, Farbe, gerahmt

Georg Herold

„Amor und Psyche“ 1989
Holz, Strumpfhose, Besen, Draht

Jenny Holzer

„The Living Series“ 1981-82
Tafel: Metall, Farbe

Ilya Kabakov

„Der Mensch der ins Bild flog“ 1987-1989
Bild, Holzplatte weiss lackiert mit kleiner aufgeklebter Figur
Tisch, zwei Sessel, ein Holzgestell, drei Hefte

Joseph Kosuth

„O.&A./F!D!(TO I.K. AND G.F.)“
Siebdruck
Fotographie gerahmt

Sherry Levine

„A Pair of Shoes“ 1974
Leder (Vitrine: Holz, Glas)

Haim Steinbach

„AHA!“ 1997
Siebdruck/gerahmt

Franz West

„Liège“ 1989
Eisen, Holzpodest, Papier, Glas

Heimo Zobernig

ohne Titel 1997
Wandteppich:
Siebdruck, Glimmer/Baumwolle

The Sigmund Freud Museum Contemporary Art Collection

18.04 – 04.06.2009

Sigmund Freud Museum
Berggasse 19, 1090 Wien
Tägl. 9 - 17 Uhr

Peter Nömaier
Tel.: +43-1-319 15 96-21
Fax: +43-1-317 02 79
E-Mail: presse@freud-museum.at

Sigmund Freud Privatstiftung
Berggasse 19
1090 Wien